

BAYERN

Über 800.000 Titel in der Bayerischen Bibliographie

Irene Frandsen-Roeger

In der Datenbank der Bayerischen Bibliographie sind jetzt über 800.000 Monographien, Zeitschriften und Aufsätze nachgewiesen, die einen inhaltlichen Bezug zu Bayern haben. Elektronische Veröffentlichungen sind darin ebenso enthalten wie langzeitarchivierte Websites (sog. Webarchive) zu bayerischen Themen. Die Bayerische Bibliographie ist damit die größte deutsche Landesbibliographie.

Es werden alle Fachgebiete abgedeckt, von der Landeskunde über Geschichte, Recht und Verwaltung, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik bis zu Bildung und Wissenschaft, Literatur, Kunst und Theologie. Auch Belletristik wie Mundartliteratur und Regionalkrimis ist verzeichnet.

Die Datenbank bietet differenzierte Suchmöglichkeiten nach Autoren, Stich- und Schlagwörtern, Titelanfängen etc. Ein bequemer sachlicher Einstieg ist auch direkt über die Systematik bzw. das Sachregister zur Systematik möglich.

Die Bayerische Bibliographie wird kooperativ erstellt. Neben der BSB beteiligen sich die Staatlichen Bibliotheken in Ansbach, Augsburg, Bamberg, Coburg, Dillingen, Neuburg an der Donau, Passau und Regensburg sowie die Universitätsbibliotheken Erlangen-Nürnberg, Regensburg und Würzburg.



www.bayerische-bibliographie.de/

ASCHAFFENBURG

Hofbibliothek

Zum 85. Gedenktag der Bücherverbrennungen im Nationalsozialismus

Vortrag: Hilde Domin – „Ich stand auf und ging heim in das Wort“ / 2.5.2018

Für Exil-Autoren wird die Muttersprache zur Heimat. Die deutsch-jüdische Dichterin Hilde Domin hatte allerdings erst im langjährigen Exil zu schreiben begonnen. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat führte sie hier ein sehr aktives Schriftstellerleben mit Lesungen und Poetikdozenturen. Neben vielen Gedichtbänden (Erster 1959: „Nur eine Rose als Stütze“) entstanden Essays, autobiographische Schrif-

Exlibris von

Max von Boehn in:

Brierre de Boismont,

Alexandre Jacques François:

Du suicide et de la folie

suicide, deuxième édition

revue et augmentée, Paris:

Baillière, 1865.



ten sowie ein Roman. Die in Aschaffenburg lebende Literaturwissenschaftlerin Irene Frandsen-Roeger stellte charmant und kenntnisreich Hilde Domin (1909–2006) vor.

AUGSBURG

Staats- und Stadtbibliothek

Selbstmord in Büchern

Kleine Foyer-Ausstellung vom 13. bis 29. Juni 2018 aus den Beständen der Selbstmordsammlung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Einen Vortrag am 14.06.2018 von Dr. Gerhard Hölzle (München) über NS-bedingte Selbstmorde zum Anlass nehmend, zeigte die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg aus den Beständen ihrer Selbstmord-Sammlung für zwei Wochen eine kleine Ausstellung, die einmal mehr die Sammelvielfalt der Bibliothek darlegt.

Grundstock für einen außergewöhnlichen Sammel-schwerpunkt der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg neben der Literatur aus und über Augsburg und Bayerisch Schwaben war der Erwerb der Selbstmord-Bibliothek des Augsburger Journalisten Dr. Hans Rost (1877–1970). Seit Ende seines Studiums der Staatswissenschaften an der Universität München beschäftigte er sich mit dem Thema, nicht zuletzt inspiriert vom bekannten Kulturhistoriker Max von Boehn. 1928 schließlich gab Rost „seinen Schatz“ – er war 1929 mit 658 Schriften in 500 Bänden ab dem Jahr 1609 katalogisiert, an die Stadt Augsburg und wollte so seine Forschungen zu diesem Thema gesichert sehen und sie als Hilfsmittel für Spezialforschungen anderen Wissenschaftlern an die Hand geben. Wichtiges Instru-



ment ist eine von Rost erstellte Selbstmordbibliographie, 1927 mit fast 4.000 Einträgen im Literarischen Institut von Haas & Grabherr erschienen.

Die Rost'sche Sammlung wird bis heute in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg gesondert aufgestellt und als Schwerpunktthema immer noch erweitert und aktualisiert. Sie zählt jetzt über 3.000 Titel und gilt als beste Sammlung über den Suizid in Deutschland.

Stadtbücherei

Online-Lernplattform scoyo

Die Stadtbücherei Augsburg erweiterte ihr Angebot für Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 7. Klasse mit der Online-Lernplattform scoyo. Es handelt sich um eine zeitgemäße Lernhilfe, die neben Wissensvermittlung und Erlernen des Schulstoffs auch noch Spaß macht. Sie bietet Kindern über 4.000 Lerngeschichten und mehr als 10.000 Übungen und Tests in den verschiedenen Unterrichtsfächern. Die Lerninhalte orientieren sich dabei am Schultyp, der Klassenstufe und dem Lehrplan. Scoyo bietet für die Klassen 1 bis 4 die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Für die Klassen 5 bis 7 kommen Physik, Chemie, Biologie und Kunst hinzu. Die Nutzung von scoyo ist sowohl an den PCs in der Stadtbücherei als auch über eigene Geräte, PC, Laptop oder Tablet, möglich. Mit dem Benutzer ausweis loggen sich die Lernenden auf der Homepage der Stadtbücherei in scoyo ein und geben Schultyp und Klassenstufe an.

Universitätsbibliothek

Die Hofkapelle Oettingen-Wallerstein war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine der bedeutendsten Adelskapellen in Süddeutschland. Mit dem Ankauf der Bibliothek Oettingen-Wallerstein gelangte das Notenmaterial der Hofkapelle in die UB Augsburg.

Als zuständiger Fachreferent für Musik konnte Günter Grünsteudel nach und nach die umfangreichen Quellen zum Thema im fürstlichen Hausarchiv auf Schloss Harburg auswerten. Sein neues Buch „Die Oettingen-Wallersteiner Hofkapelle“ fasst eine jahrzehntelange Forschung zusammen und zeichnet ein detailreiches Bild der Musikpflege an den ländlichen Residenzen Wallerstein und Hohenaltheim. Die höfische Musikpflege setzte im Jahr 1738 ein. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf den Glanzjahren des Ensembles unter dem Komponisten Antonio Rosetti als Hofkapellmeister. Wichtige Förderer waren Graf Philipp Karl (1745–1766) – er verschaffte der Oettingen-Wallersteiner Hofmusik überregionale Beachtung –, sein Sohn und Nachfolger Fürst Kraft Ernst (1773–1802), der die Kapelle in der Blütezeit förderte, und dessen Sohn Fürst Ludwig (1812–1823), der sich nach Kräften, jedoch letztlich vergebens bemühte, der Hofmusik das Überleben zu sichern. Die Musikpflege im Ries endete 1823 mit dem Tod

des letzten Kapellmeisters Johann Amon. Das Buch stellt im zweiten Teil das Leben und Wirken sämtlicher in den Quellen fassbaren Mitglieder der Hofkapelle in 116 Kurzbiographien vor.

Mit diesem Standardwerk kommt zugleich ein Forschungsvorhaben der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft zum Abschluss, die es in ihrer Buchreihe „Studien zur Geschichte des bayerischen Schwaben“ als Band 45 publizierte. Für die musikalische Seite der Präsentation gelang es, in Prof. Dr. Christoph Hammer vom Leopold-Mozart-Zentrum einen Experten für die Musik der Zeit zu gewinnen. Er trug auf dem Hammerklavier herausragende Stücke aus dem reichen Repertoire der Hofkapelle vor.

BAD AIBLING

Stadtbücherei

Ausstellung, Lesungen und Actionbound – Literatur-Quiz zur Bücherverbrennung



Blick in die Ausstellung

Zum 85. Jahrestag der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 erinnerte Regisseur und Schauspieler Michael Stacheder in der Stadtbücherei Bad Aibling (Landkreis Rosenheim/Oberbayern) an die Werke verfolgter Autoren. Am 11. Mai folgten rund 30 Zuhörer der Einladung vom Verein „Mut & Courage e. V.“ und bekamen ein abwechslungsreiches Programm aus Lesung und Musik (Christina Hartmann) geboten. Eine bedrückende Szene aus Ödön von Horvaths „Jugend ohne Gott“ verfehlte ihre Wirkung beim Publikum ebenso wenig wie Texte von Mascha Kaléko, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Joseph Roth und Irmgard Keun.

Um auch die Jugend zu erreichen, hatte die Stadtbücherei zwei Lesungen mit Michael Stacheder für 9. Schulklassen (Gymnasium) organisiert. Die Schüler konnten im Anschluss ihr Wissen zum Thema Bücherverbrennung bei einem digitalen Quiz testen. Das Internet-Quiz wurde für alle Besucher angeboten, ein Tablet konnte man beim Büchereiteam ausleihen.

Drei Wochen lang war in der Bücherei und im Lesecafé eine begleitende Plakat- und Buchausstellung zu sehen. Im Lesecafé wurden die Namen verbotener Autoren auf große Papierrollen geschrieben und regten manche Besucher an, Lücken zu ergänzen. Da auf dem Plakat mit den Autorenfotos keine Namen angebracht waren, hatte sich das Büchereiteam im Vorfeld an die Aufgabe gemacht, alle 38 Fotos zu „identifizieren“. Einige davon blieben allerdings unerkannt, so dass sich ein paar findige Leser bemühten, die Autoren zu den noch unbekanntem Porträts zu ergänzen.

BAMBERG

Staatsbibliothek

Facelifting für die SBB: Staatsbibliothek Bamberg erneuert Website und Logo

Seit Mitte Juni 2018 präsentiert sich die Staatsbibliothek Bamberg mit einer technisch völlig neu aufgesetzten Website in modernem Design. Der Inhalt wurde weitreichend überholt. Ziel der neuen Website ist es, sämtliche Aspekte der Staatsbibliothek Bamberg abzubilden und alle Angebote nutzerfreundlich, in gut strukturierter Art und Weise sowie optisch ansprechend zur Verfügung zu stellen. Durch ihren modularen und skalierbaren Aufbau ist sie nun auch mit mobilen Endgeräten problemlos zu nutzen. Die Neugestaltung orientiert sich an der Website der Bayerischen Staatsbibliothek München und ist ein weiterer Schritt hin zu einem einheitlichen Internetauftritt der Staatlichen Bibliotheken in Bayern.

Im Zuge des Relaunches trennte sich die Bibliothek von ihrem Logo, das sie über zwanzig Jahre repräsentiert hatte, und entwickelte eine neue Wort-Bild-Marke, die Samm-



lung, Aufgabe und Ort graphisch stark reduziert zu verkörpern sucht und damit auch in den Neuen Medien und in kleiner Darstellung bestens einsetzbar ist. Mit dem Buch greift das Signet den zentralen Sammlungsgegenstand auf. Weit geöffnet versinnbildlicht es in einladender Manner die Zugänglichkeit der Bestände für jedermann sowie den Vermittlungsauftrag der Bibliothek. Der Bogen wiederum ist ein charakteristisches architektonisches Element

für die Neue Residenz Bamberg, die die Staatsbibliothek beheimatet.

Bamberger UNESCO-Handschriften bei Google Arts & Culture

Parallel mit der Freischaltung ihrer neuen Website startete die Staatsbibliothek Bamberg die Präsentation ihrer ersten virtuellen Ausstellungen auf der Internet-Plattform Google Arts & Culture. Interessenten auf der ganzen Welt können sich mittels der komfortablen Benutzeroberfläche in Spitzenstücke der mittelalterlichen Buchmalerei vertiefen. Erläuterungen in englischer und deutscher Sprache vermitteln ein umfassendes Verständnis der Bilder. Und während die empfindlichen Objekte im Zuge realer Ausstellungen nur wenige Monate gezeigt werden können, bleiben die virtuellen Präsentationen dauerhaft zugänglich.

Die virtuelle Schau „Ausgezeichnet – UNESCO Memory of the World“ zur jüngsten Ausstellung der Staatsbibliothek umfasst fünfzehn Handschriften des frühen Mittelalters, darunter das Lorscher Arzneibuch aus der Zeit Karls des Großen (um 800), seit 2013 im UNESCO-Weltdokumentenerbe. Spektakulär sind die prachtvoll illuminierten Handschriften von der Klosterinsel Reichenau im Bodensee, die um das Jahr 1000 im Auftrag der Kaiser Otto III. und Heinrich II. entstanden, darunter zwei weitere Stücke, die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählen: der Kommentar zum Hohelied und Buch Daniel sowie die berühmte Bamberger Apokalypse.

Eine eigene virtuelle Ausstellung zur Bamberger Apokalypse ermöglicht es, deren rätselhaften Miniaturen im Detail zu betrachten. Ein geführter Zoom lenkt den Blick auf einzelne Figurengruppen. Mit Hilfe von kunsthistorischen Erläuterungen lässt sich der Aufbau jeder einzelnen Miniatur nachvollziehen.

Ebenfalls online ist die Sonderausstellung aus dem Jahr 2017: „buecher gar hübsch gemolt – Deutsche Buchmalerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts“. Das Angebot wird kontinuierlich ausgebaut.

www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/virtuelle-ausstellungen

Universitätsbibliothek

Ausstellung Robert Schwarz: Hirnschalen der Autoren

Zur Eröffnung des zweiten Bauabschnitts der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften fand im Sommersemester die Ausstellung „Hirnschalen der Autoren“ mit von Robert Schwarz gestalteten Künstlerbüchern statt. Der Mainzer Künstler Robert Schwarz illustriert Schriften der Antike, Literatur des Barock und der Klassik

Kreisfahrbücherei

50 Jahre in Betrieb – ein Erfolgsmodell

Als absolutes Erfolgsmodell bezeichnete Landrat Leo Schrell anlässlich einer kleinen Feierstunde die Kreisfahrbücherei, die seit nunmehr 50 Jahren im Landkreis Dillingen a.d.Donau (Schwaben) einen wichtigen Beitrag zur Bildung junger Menschen leistet.

Die Initiative ging seinerzeit vom damaligen Landrat des Landkreises Wertingen, Anton Rauch, und vom damaligen Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Dr. Karl Böck (s. BFB 04 (2010), Heft 1, S. 58 f.), aus. „Seither bringen wir Bildung zu den Schülern“, betonte Leo Schrell. Am 4. Dezember 1967 wurde der Bücherbus als erste Kreisfahrbücherei in Südbayern in Betrieb genommen und hat sich in den vergangenen Jahrzehnten etabliert. So tourt er heute im dreiwöchigen Turnus durch den gesamten Landkreis und fährt dabei 78 Haltestellen in 26 Gemeinden an. Zudem wird die Firma BSH Hausgeräte in Dillingen wöchentlich angefahren. Insgesamt legt der Bus damit rund 10.000 Kilometer im Jahr zurück.

„Wir haben in enger Abstimmung mit der Stadt Wertingen das Angebot stets an die Lesegewohnheiten der Nutzer und vor allem den Vormarsch der digitalen Medien angepasst“, begründete Schrell das nach wie vor hohe Interesse am Angebot der Kreisfahrbücherei. Im Jahr 2017 haben 1.327 Leser rund 91.000 Ausleihen vorgenommen und dabei auf einen aktuellen Buchbestand von rund 29.500 Medien zurückgegriffen. Im Frühjahr 2016 wurde die Kreisfahrbücherei Mitglied beim Onlineverbund „eMedien-Bayern“.

Willy Lehmeier, Erster Bürgermeister von Wertingen (Standort des Bücherbusses) betonte, dass sich die Stadt in den vergangenen Jahrzehnten sowohl bei der Finanzierung wie auch bei den notwendigen Strukturveränderungen als großzügiger Partner erwiesen habe: „Schon deshalb, weil wir als Schulstadt die Kreisfahrbücherei als lebendiges Zentrum der Bildung ansehen.“



Bücherbus

Skulptur von Rui Chafes
„Abandono que parece recusa“

bis hin zur Lyrik des 20. Jahrhundert. Er wählt Texte oder Textfragmente aus und komponiert mit dem Lithostein neue Bücher in oft ungewöhnlichen Formaten. „Eine Bibliothek steht als Ort der Literatur und Bildung für Kontemplation und Erkenntnis. Robert Schwarz' illustrierte Bücher laden dazu ein, noch tiefer in die Gedankenwelt von Autoren, eben in ihre ‚Hirnschalen‘, einzutauchen.“, so führte Bibliotheksdirektor Dr. Fabian Franke bei der Vernissage in die Ausstellung ein. Der Katalog ist open access in der University of Bamberg Press erschienen.

Skulptur von Rui Chafes in der Universitätsbibliothek



Zum 25-jährigen Welterbejubiläum findet 2018 in Bamberg wieder eine spektakuläre Großplastikenausstellung statt: 15 Werke des portugiesischen Bildhauers Rui Chafes sind unter dem Titel *Seelenschatten* im öffentlichen Raum zu sehen, drei an ausgewählten Orten an der Universität Bamberg. Und so steht die Skulptur „Abandono que parece recusa“ (Verlassenheit, die wie Ablehnung erscheint) in der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften. Stumm hat sich der runde, tiefschwarze Korpus auf einer strahlend weißen Bank unter den Lesenden niedergelassen. Spontane überraschende Begegnungen mit der Kunst Rui Chafes' stehen seither für die Studierenden auf der Tagesordnung. Wie die anderen Ausstellungsorte hat der Künstler auch diesen mit Bedacht gewählt, er wünschte sich ausdrücklich einen Standort zwischen den Büchern in einer Atmosphäre, die von „Neutralität und Schweigen“ bestimmt ist.

KURZ NOTIERT

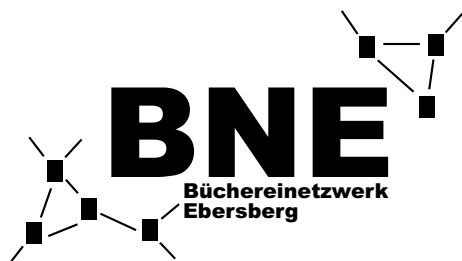
Die von Diplom-Bibliothekar Michael Baumgärtner geleitete Kreisfahrbücherei startet laufend Aktionen, um vor allem junge Menschen für das Lesen zu begeistern und als Nutzer für die Einrichtung zu gewinnen. 2016 wurde beispielsweise allen Grundschulern im Landkreis ein Lesegutschein bis zu den Sommerferien ausgestellt. Auch ist die Beteiligung am Sommerferien-Leseclub bereits fester Bestandteil des Jahresprogramms geworden.

Die Stadtbibliothek Erlangen
bloggt jetzt zu Themen
wie Bibliotheken, Kultur,
Digitalisierung.



EBERSBERG

„Büchereinetzwerk Ebersberg“ gegründet



Seit April 2018 gibt es in Oberbayern das "Büchereinetzwerk Ebersberg". Die Idee, die Zusammenarbeit der Büchereien zu intensivieren, entstand rund um die Qualifizierung des Landkreises zur Bildungsregion – entsprechend dem Leitgedanken „Bildung funktioniert nur als ein Netzwerk verschiedenster Akteure“. Das Büchereinetzwerk hat dazu jetzt eine Kooperationsvereinbarung mit den Trägern der Büchereien und dem Landratsamt Ebersberg abgeschlossen. Gründungsmitglieder sind die Bibliotheken in Ebersberg, Grafing b.München, Kirchseeon, Markt Schwaben, Poing, Vaterstetten und Zorneding. Weitere Büchereien des Landkreises können sich anschließen.

Zu den ersten Themen, die umgesetzt wurden, gehört ein Pool an Klassensätzen für die Lektüre an Schulen. Aktuell arbeitet das Büchereinetzwerk Ebersberg an einer Kooperation mit der Bayerischen Blindenhörbücherei. Informationen und Aktionen dazu werden im Herbst 2018 folgen. Für 2019 ist ein gemeinsamer Online-Katalog geplant.

ERLANGEN

Stadtbücherei

Blog und Digitaler Salon

Welche Bücher lassen das Herz höher schlagen? Was bedeuten Bibliotheken für die Menschen in Erlangen und anderswo? Und wie wandeln sich Kultur und Bildung im digitalen Zeitalter? Um sich über diese Fragen und Themen auszutauschen, starteten die Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter der Stadtbibliothek jetzt einen Blog. Hier informieren sie über die Bibliotheks- und Literaturszene, geben Medientipps und Leseempfehlungen, berichten über Veranstaltungen, verraten Recherche-tricks und beteiligen sich an der Debatte um den digitalen Wandel. Neugierig geworden? Das Team der Stadtbibliothek freut sich auf den Austausch auf ihrer neuen Plattform: www.stadtbibliothek-erlangen.de/blog

Digitaler
Salon

Der digitale Wandel bietet vielfältige neue Möglichkeiten, bringt aber auch Unsicherheiten und Probleme mit sich. Die Stadtbibliothek möchte die Bürgerinnen und Bürger beim Umgang mit neuen Technologien, technischen Geräten und digitalen Medien unterstützen. Deshalb lädt sie Experten ein, die ihr Wissen in Vorträgen, Workshops und Gesprächen teilen.

Vom Januar bis zum Mai 2018 fand der erste Digitale Salon mit 29 Veranstaltungen statt. Die Resonanz war groß: Es konnten 474 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden, die sich mit Themen wie E-Mail-Verschlüsselung, Amazons Alexa, Bot-Netzen, Populismus im Netz oder dem Darknet beschäftigt haben. Das Erlanger Senioren-Netz führte u. a. Tablet-Workshops durch. Der Digitale Salon soll 2019 fortgeführt werden.

ERLANGEN-NÜRNBERG

Universitätsbibliothek der FAU

Die Nacht zum Text machen

Universitätsbibliothek und Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen (ZiWiS) richteten am 1. März eine Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten aus. Neben den bibliothekarischen Angeboten zur Literaturrecherche und -verwaltung nahmen die Besucher an Workshops zum Schreibmanagement allgemein oder zum Abfassen einer juristischen oder naturwissenschaftlichen Hausarbeit teil. Individuelle Schreibberatungen in Deutsch und Englisch rundeten das Programm ab.

Münzkabinett geht online

Zu den Sonderbeständen in der Universitätsbibliothek gehören etwa 28.000 Münzen und Medaillen, die aus Nachlässen und Stiftungen stammen. Die Münzsammlung des Erlanger Privatgelehrten Dr. Friedrich Will umfasst 12.000 Münzen von der Antike bis zur Neuzeit, der Bestand der Prof. Dr. Ulrich und Ilse Zwicker Stiftung mit 10.000 Münzen konzentriert sich auf den Bereich der klassischen Antike bis zum Ende des byzantinischen Kaiserreichs.

Im Rahmen des Forschungs- und Digitalisierungsverbundes „Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland“ (NUMiD) werden nach und nach die Münzen beschrieben und digitalisiert. Alle Münzsammlungen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg werden in einem gemeinsamen digitalen Münzkabinett präsentiert. Das Online-Münzkabinett der Universitätsbibliothek startet mit einer Münze des 2. Jahrhunderts v. Chr., in Tarraco in Spanien geprägt.



LANDSBERG A.LECH

25 Jahre Stadtbibliothek im Lechstadel

Vor einem Vierteljahrhundert wurde die Stadtbücherei Landsberg (Oberbayern) im sanierten und nutzbar gemachten Lechstadel wiedereröffnet und hat sich seither unter Leitung von Diplom-Bibliothekarin Claudia Buchecker zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt. Wie Oberbürgermeister Mathias Neuner feststellte, wurde das kundenorientierte, breit gefächerte und ständig aktualisierte Medienangebot, über 47.000 Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs und Spiele, im Verlauf der 25 Jahre 6,4 Millionen Mal ausgeliehen. Die



über- durchschnittlichen Nutzungszahlen waren auch mit der Grund, dass die Stadtbibliothek Landsberg beim bundesweiten Leistungsvergleich, dem Bibliotheksindex BIX, der bis 2015 durchgeführt wurde, regelmäßig erfolgreich auf den vorderen Plätzen vertreten war. Von der neuesten RFID-Verbuchungstechnik bis zum Angebot an digitalen Medien, Web OPAC, BibliotheksApp und WLAN, allen Entwicklungen im Bibliothekswesen wurde Rechnung getragen.

Das silberne Jubiläum wurde gebührend gefeiert: mit einer exklusiven Veranstaltung für 40 Leserinnen und Leser „der ersten Stunde“, bei der sowohl der neue Name „Stadtbibliothek“ als auch das aufgefrischte Logo präsentiert wurden, sowie mit einem bunten Aktionstag am 5. Mai für Groß und Klein.

Tarraco: Kasetanos (2. Hälfte, 2. Jahrhundert vor Christus)

MARKTHEIDENFELD

Stadtbibliothek in neuen Räumen

Die Stadtbibliothek Marktheidenfeld (11.400 Einwohner, Landkreis Main-Spessart/Unterfranken) wurde am 6. April 2018 im neuen Domizil neben der Stadtpfarrkirche, nahe der Volkshochschule und der Fußgängerzone, ihrer Bestimmung übergeben. Für die bisher als Stadtbücherei bezeichnete Bibliothek waren viele Jahrzehnte in provisorischen Unterbringungen, zuletzt lange in ebenerdigen Pavillons, vorausgegangen.



Bildrechte: UB der FAU Erlangen-Nürnberg (2); Stadtbibliothek Landsberg a. Lech (1); Landesfachstelle/Sabine Teigelkämper (1)

Das jetzt errichtete und mit seinen großen Fensteröffnungen freundlich und einladend wirkende neue Gebäude lässt alle Behelfslösungen weit hinter sich. Leserinnen und Leser können sich über viele neue Serviceeinrichtungen freuen. Die Verbuchung erfolgt über RFID-Chips mit der Möglichkeit der Selbstverbuchung (Easy Check), es steht eine 24/7 Stunden Außenrückgabe zur Verfügung, das Gebäude ist barrierefrei, kostenloses WLAN lockt und sieben Computerarbeitsplätze stehen zur Verfügung.

Vor über 100 Gästen betonte Markttheidenfelds Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder, dass die Bibliothek jetzt ein eigenes und bleibendes Zuhause bekommen habe. Die Bibliothek habe man bewusst im Herzen der Stadt gebaut, damit sie ein Ort der Begegnung, des Wissens, der Integration und der gemeinschaftlichen Arbeit werden könne.

Architekt Armin Bauer vom Büro Ritter-Bauer-Architekten in Aschaffenburg, hob hervor, dass die Bibliothek nicht als Ausleihstation, sondern als Treffpunkt, Ort der Bildung und des Gesprächs geplant wurde. Deshalb habe man ein Gebäude geschaffen, das aus nur einem großen Raum besteht. Für Ralph Deifel, den Leiter der Staatlichen Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, sind neue Bibliotheken „starke Vermittler von Bildung und Kultur“. Keine Kultur- und Bildungseinrichtung in Deutschland hat jährlich mehr Besucherinnen und Besucher aufzuweisen als die Bibliotheken.

Der langjährige ehrenamtliche Leiter der Stadtbücherei, Hans Jürgen Maetschke, beschrieb als Festredner die Entwicklung der Stadtbibliothek von den ersten Anfängen in einem Bücherschrank im Jahr 1944 über viele Zwischenstationen bis hin zur jetzt eröffneten neuen Einrichtung mit rund 27.000 Medien auf etwa 850 Quadratmetern. Mit der Bemerkung: „Es war ein langer Weg, aber er hat sich gelohnt“, zog Maetschke den Schlussstrich unter die Zeit der Provisorien.

ne jüdische Lebensgefährtin Elisabeth Heims, die in ihrem Testament 1940 ihre Freundin Annemarie Cohen als Alleinerbin einsetzte. Im Sommer 1941 wurde Frau Heims von der Gestapo als Zwangsarbeiterin zur Flachsröste Lohhof abkommandiert und im November 1941 nach Kaunas deportiert und ermordet.

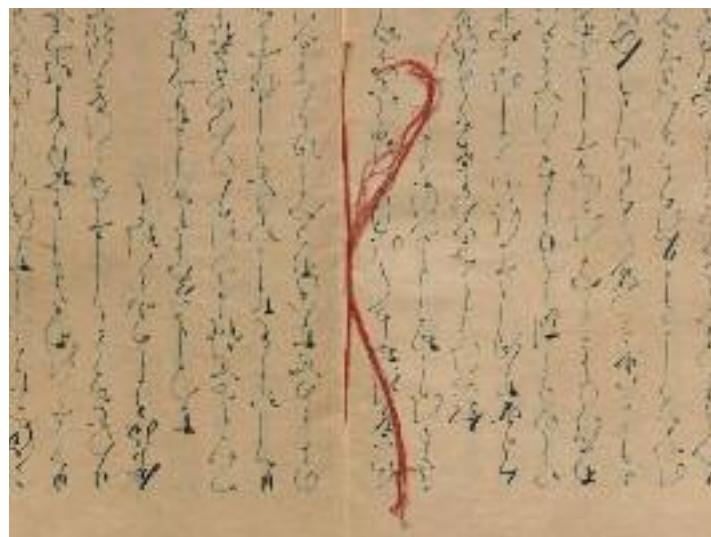
Informationen zur NS-Raubgutforschung an der Bayerischen Staatsbibliothek finden Sie hier:
<https://www.bsb-muenchen.de/ns-raubgutforschung/>



Digitalisierung

Japanische Handschriften – Digitalisierung des herausragenden Genji-Codex abgeschlossen

Ende Januar 2018 konnte die in Eigenleistung durchgeführte Digitalisierung von 53 Objekten der Signatur Cod.jap. 18 sowie des dazugehörigen Buchkastens (http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0011/bsb0011_2596/images/index.html) abgeschlossen werden. Die Bayerische Staatsbibliothek bewirbt sich für die Aufnahme der wertvollen Handschrift in das „Memory of the World“-Programm.



*Genji mongatari Cod.jap.
18 der BSB*

MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek setzte im März ihr seit 2003 betriebenes Engagement, während der NS-Zeit unrechtmäßig erworbene Bücher an die Eigentümer zurückzugeben, mit einer Restitution an Professor Rudolf Cohen fort.

Im Bestand der BSB befand sich das 1888 erschienene Werk „Civilrechtsfälle ohne Entscheidungen. Zum akademischen Gebrauch bearbeitet und herausgegeben von Rudolf von Ihering“. Ein Stempel im Buch verweist auf den jüdischen Münchner Rechtsanwalt Alexander Dünkelsbühler (1875–1935) als Eigentümer. Dessen Erbin war sei-

Am 13. März konnte Dr. Stephan Kellner von der Bayerischen Staatsbibliothek an Rudolf Cohen im Beisein von Freunden sowie Mitarbeitern des Projekts NS- Raubgut den Band übergeben.

Relaunch der „Digitalen Sammlungen Ostasien“ am 1. Februar 2018

Die runderneuerten „Digitalen Sammlungen Ostasien“ enthalten einen beträchtlichen Teil des urheberrechtsfreien Ostasiatica-Bestandes der BSB, aktuell über 2 Millionen Einzelimages aus chinesischen, japanischen und koreanischen Handschriften und Drucken. Die Digitalisate sind im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Digitalisierungsprojekts und in Zusammenarbeit mit Google entstanden, wurden durch verschiedene Suchfunktionen erschlossen und können durch Einsatz des Viewers „Mirador“ auf Basis des IIIF-Standards jetzt noch komfortabler durchblättert und betrachtet werden. Damit ist eine der großen ostasiatischen

Sammlungen des europäischen Raums weltweit online frei zugänglich.



<https://ostasien.digitale-sammlungen.de/>

digiPress wächst: mehr als 1 000 Zeitungstitel und mehr als 1 Million Zeitungsausgaben online

DigiPress - das Zeitungsportal der Bayerischen Staatsbibliothek befindet sich weiter im Aufbau. Ende Februar 2018 konnten mehr als 680.000 weitere Images eingebunden werden. Damit beläuft sich die neue Gesamtzahl aktuell auf ca. 6.544.988 indexierte Zeitungsseiten.

Das inhaltliche Spektrum ist dabei sehr breit gefächert: von „De Platt-Dütsche“ (1772) über die „Erlanger Real-Zeitung“ (1813 - 1821) bis hin zur humoristisch-satirischen Zeitung „Der Kasperle im Frack“ (1847). Die neuen Zeitungstitel enthalten etliche nicht deutsch-sprachige Ausgaben, so zum Beispiel „The London and China telegraph“, „Le conseil républicain“ oder auch „Il pungolo“. Mittlerweile umfasst das Portal für historische, digitalisierte Zeitungen der Bayerischen Staatsbibliothek mehr als 1.000 Zeitungstitel mit mehr als 1 Million Ausgaben.

<https://digiPress.digitale-sammlungen.de>

digiPress

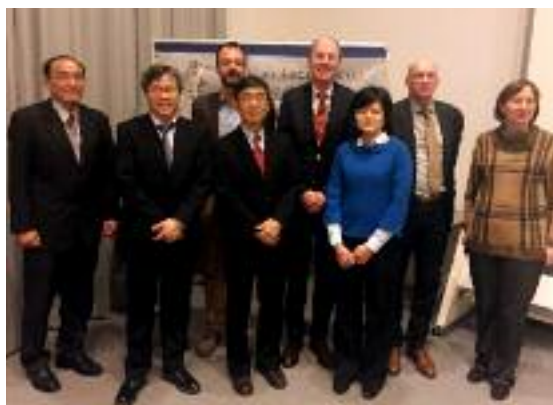
Bereitstellung der Google-Digitalisate über IIIF

Seit April 2018 wird ein Großteil der über 2 Millionen Google-Digitalisate als Imageversion über das IIIF-Bookshelf sowie die IIIF-Schnittstelle bereitgestellt: <https://app.digitale-sammlungen.de/bookshelf/>

Das im Aufbau befindliche Portal bietet darüber hinaus auch bereits Zugriff auf ca. 4.000 mittelalterliche Handschriften, ca. 8.000 Inkunabeln sowie mehr als 1 Million Zeitungsausgaben und ca. 3.100 Ostasiatica.

Ist der Konfuzianismus eine Religion?

Am 13. Dezember 2017 beschäftigte sich Prof. Lee Ming-huei, Professor an der National Taiwan University und Mitglied der Academia Sinica, der taiwanesischen Akademie



Hsu Tsong-Ming,
Prof. Shieh Jhy-wei,
Dr. Thomas Tabery,
Prof. Lee Ming-huei,
Dr. Klaus Ceynowa,
Dr. Yen Hsiao-pei,
Prof. Hans van Ess,
Dr. Dorothea Sommer

der Wissenschaften, vor vollbesetztem Auditorium mit der Frage ‚Handelt es sich beim Konfuzianismus um eine Religion oder nicht?‘. Die Veranstaltung war Teil der internationalen Vortragsreihe ‚Taiwan Lectures on Chinese Studies‘, die gemeinsam von der National Central Library von Taiwan, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Bayerischen Staatsbibliothek veranstaltet wird. Die Moderation des Abends übernahm Prof. Hans van Ess, Ludwig-Maximilians-Universität München.

Besuch von Frau Staatsministerin Marion Kiechle im ScanZentrum des MDZ

Am 6. April 2018 besuchte die neue Wissenschaftsministerin, Prof. Dr. Marion Kiechle, die Bayerische Staatsbibliothek. Neben anderen Abteilungen im Haus besuchte sie auch das ScanZentrum des MDZ und erhielt dort eine Vorführung der verschiedenen Scantechniken zur Buchdigitalisierung und eine Einführung in die Besonderheiten der 3D-Digitalisierung.



Wissenschaftsministerin
Prof. Dr. Marion Kiechle
zu Besuch bei Dr. Klaus
Ceynowa, Generaldirektor
der Bayerischen
Staatsbibliothek

Besuch aus Stanford

Cover des
Auswahlverzeichnisses

Im April besuchte der Leiter des David Rumsey Map Center der Universität Stanford (CA), Salim Mohammed, die BSB. In Gesprächen mit Generaldirektor Dr. Klaus Ceynowa, der Leiterin der Kartensammlung Dr. Cornelia Jahn und weiteren Mitarbeitern fand ein reger Gedankenaustausch statt. Die Zusammenarbeit der beiden Bibliotheken mit ihren herausragenden Kartenbeständen wird intensiviert.



V.l.n.r. Dr. Klaus Ceynowa,
Generaldirektor der
Bayerischen
Staatsbibliothek,
Dr. Cornelia Jahn,
Leiterin der Kartensamm-
lung der Bayerischen
Staatsbibliothek, Salim
Mohammed, Leiter des
David Rumsey Map
Center der Universität
Stanford (CA)

Hebräist Prof. Perani in der BSB

Im Mai war einer der namhaftesten Hebräisten zu Besuch in der BSB. Prof. Mauro Perani von der Universität Bologna, der auf Einladung des Italienischen Kulturinstituts (IIC) in München weilte, um seinen spektakulären Fund, die älteste vollständig erhaltene Torahrolle der Welt, die sich heute an der

Universitätsbibliothek Bologna befindet, vorzustellen, wollte einen Blick auf die einschlägigen Bestände der BSB werfen. Er wurde von Klaus Kempf, dem Leiter der Abt. Digitale Bibliothek und Bavarica, in Empfang genommen. Der Hebraica-Referent der BSB, Prof. Stefan Wimmer, stellte ihm die vier ältesten Torah-Handschriften der BSB vor.

Verabschiedung von Dr. Wilhelm Hilpert

Am 7. Juni wurde der langjährige Leiter der Hauptabteilung Benutzungsdienste der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Wilhelm Hilpert, feierlich in den Ruhestand verabschiedet. In seine 14-jährige



Dr. Hilpert bei seiner
Abschiedsrede

Amtszeit fallen unter anderem die Eröffnung des Aventinus-Lesesaals, mit dem die Bayerische Staatsbibliothek seither Wissenschaftlern der Fachgebiete Geschichte, Bavarica und Altertumswissenschaften einen eigenen Forschungslesesaal mit besonderem Service zur Verfügung stellt. Außerdem war er maßgeblich für die logistische Durchführung der Public-Private-Partnership im Google-Projekt zur Digitalisierung des urheberrechtsfreien Bestandes der Bayerischen Staatsbibliothek verantwortlich. „Dr. Hilpert hat in der tagtägli-

chen Gestaltung der so wichtigen und so erfolgskritischen direkten Schnittstelle zum Benutzer Herausragendes geleistet“, so Generaldirektor Klaus Ceynowa. „Bei aller Konsequenz und Geradlinigkeit seines Führungshandelns war ihm das Agieren auf Augenhöhe mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner Abteilung stets ein besonderes Anliegen.“ Die Bayerische Staatsbibliothek dankt Dr. Hilpert für seine geleisteten Dienste und wünscht ihm einen guten Start in den wohlverdienten Ruhestand.

Internationale Jugendbibliothek

Arabische Kinderliteraturtage

Gemeinsam mit der Münchner Stadtbibliothek veranstaltete die Internationale Jugendbibliothek am 11. und 12. April Arabische Kinderliteraturtage. Die Auftaktveranstaltung fand in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig statt. Nach der Begrüßung durch Astrid Lipelt-Kalus,



stellvertretende Direktorin der Münchner Stadtbibliothek, und Dr. Christiane Raabe, Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek, präsentierten Dr. Azad Hamoto und Jochen Weber (Internationale Jugendbibliothek) 60 interessierten Zuhörern ausgewählte Titel aus dem frisch gedruckten Empfehlungskatalog „Arabischsprachige Kinderbücher“ (erhältlich bei der Internationalen Jugendbibliothek, E-Mail: info@ijb.de, Schutzgebühr 3 Euro zzgl. Porto). Auf einer langen Tafel zeigte die Stadtbibliothek über 100 arabischsprachige Bücher, die im Rahmen des Projekts erworben wurden. Nicht nur die Stadtbibliothek hat jeweils zwei Exemplare der empfehlenswerten Bücher erstanden, sondern auch die Internationale Jugendbibliothek, wo sie in der Kinderbibliothek entdeckt, bestaunt und vor allem entliehen werden können.

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es vor allem um die Bedingungen der Kinderbuchproduktion in arabischsprachigen Ländern. Unter der Moderation von Dr. Hamoto diskutierten die libanesische Verlegerin Nabija Mheidly, der ägyptische Autor und Illustrator Walid Taher, sowie Hasmig Chahinian, Expertin für arabischsprachige Kinder- und Jugendliteratur in der Französischen Nationalbibliothek, über Themen, Traditionen und Herausforderungen. Für die Zukunft wünschten sich die Gäste, dass mehr Literatur aus dem arabischsprachigen Raum ins Englische oder Deutsche übersetzt werde. Hierzulande herrschen leider noch eine große Unkenntnis sowie Vorbehalte und die fehlende Bereitschaft, sich auf diese durchaus „andere“ Literatur einzulassen.

Am zweiten Tag fanden in der Internationalen Jugendbibliothek Lesungen und Werkstattgespräche für Schulklassen mit Nabija Mheidly und Walid Taher statt.

Münchener Stadtbibliothek

Angebote für Geflüchtete

Mit einer Pilotaktion hat die Münchener Stadtbibliothek bereits am 3. Juni ein Zeichen gesetzt: Der Bücherbus besuchte die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft Landsberger Straße einen Tag lang vor Ort. Neben Büchern, Filmen und Musik gab es ein Bilderbuchkino im Bus und eine Bastelwerkstatt vor dessen Türen. Außerdem lasen Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter auf Kurdisch, Arabisch, Englisch und Deutsch vor.



Die Münchener Stadtbibliothek macht Geflüchteten ein vielfältiges Angebot. Der Bibliotheksausweis ist für Asylbewerberinnen und Asylbewerber kostenlos, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge können sich ohne die Bürgerschaft eines Vormundes anmelden. In den 21 Stadtteilbibliotheken und der Stadtbibliothek Am Gasteig können Asylbewerberinnen und Asylbewerber das breitgefächerte Angebot wie kostenloses WLAN, Internetarbeitsplätze, Literatur in vielen Sprachen oder das internationale Zeitungsportal PressReader mit über 5.000 tagesaktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus 100 Ländern in über 50 Sprachen nutzen. Jeden Dienstag gibt es für Deutschlernende im Filmstudio der Musikbibliothek europäische und amerikanische Filmklassiker zu sehen.

In allen Münchener Stadtbibliotheken können Asylbewerberinnen und Asylbewerber während der Öffnungszeiten an Laptops von Asylplus e. V. Laptops selbständig Deutsch lernen. In den offenen und kostenlosen Lerntreffs unterstützen Tutorinnen und Tutoren beim Deutschlernen durch Kommunikation und Einweisung in die Online-Lernangebote von Asylplus e. V. und vermitteln IT-Basiskompetenzen.

In allen Münchener Stadtbibliotheken können Asylbewerberinnen und Asylbewerber während der Öffnungszeiten an Laptops von Asylplus e. V. Laptops selbständig Deutsch lernen. In den offenen und kostenlosen Lerntreffs unterstützen Tutorinnen und Tutoren beim Deutschlernen durch Kommunikation und Einweisung in die Online-Lernangebote von Asylplus e. V. und vermitteln IT-Basiskompetenzen.

Nachlass der Verlegerfamilie Piper in der Monacensia

Die Monacensia im Hildebrandhaus erwarb die literarischen Archive von Reinhard Piper (1879-1953), Klaus Piper (1911-2000) und Ernst Piper (geb.1952). Die darin enthaltenen Dokumente und Materialien geben einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte eines bedeutenden Münchener Verlages sowie in die Biografien von drei Persönlichkeiten, die die Verlagsstadt München entscheidend mitgeprägt haben. „Piper ist einer der traditionsreichsten und wichtigsten Verlage Münchens. Die Doku-

mente und Korrespondenzen erhellen nicht nur die Verlagsgeschichte, sondern auch Münchener Kulturgeschichte. Sie geben Einblick in ein ganzes Jahrhundert Buch- und Verlagskultur und sind eine wichtige Ergänzung für die Sammlung der Monacensia“, so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.

NÜRNBERG

Stadtbibliothek

Künstlerbücher von Gunnar A. Kaldewey

Die Stadtbibliothek Zentrum zeigte in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen erstmals in Nürnberg eine Auswahl zeitgenössischer Buchkunst des international bekannten, in den USA und in Paris lebenden



Künstlers Gunnar A. Kaldewey. Im Verlag Kaldewey Press sind seit 1976 fast 90 Künstlerbücher in 20 Sprachen und vielen Schriften aus dem europäischen, asiatischen und orientalischen Kulturraum hervorgegangen. Die für die Ausstellung in der Stadtbibliothek Nürnberger ausgesuchten Objekte verdeutlichten den globalen, multikulturellen und alle Grenzen überschreitenden Anspruch des Verlags. Aus Respekt vor dem Original wurde jeder Text nicht nur in der Sprache, sondern auch der Schrift der Erstveröffentlichung reproduziert, so dass kyrillische, hebräische, arabische, japanische und chinesische Schriftzeichen in der Präsentation gezeigt werden konnten. Zur Ausstellungsöffnung am 14. März 2018 war der Künstler persönlich anwesend. Eine Einführung in die Werke gab Dr. Johannes Pommeranz, Leiter der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, dem interessierten Publikum.

PFAFFENHOFEN

Kreisbücherei

Ausstellung der Verbraucherzentrale Bayern

Was kann der Einzelne tun, um den Rohstoffverbrauch wirksam und nachhaltig zu reduzieren? Unter dem Motto

„Rette die Welt ... zumindest ein bisschen“ gab die Wanderausstellung der Verbraucherzentrale Bayern e. V. in der Kreisbücherei Pfaffenhofen (Oberbayern) vom 19. März bis 15. April 2018 Antworten und viele Anregungen für den Alltag.

Verschiedene Themenstationen luden zu einem abwechslungsreichen Gang durch die Welt des Ressourcenschutzes im Alltag ein. Besucherinnen und Besucher konnten zum Beispiel den „ökologischen Rucksack“ aufsetzen und erspüren, wie schwer die tägliche Ressourcennutzung wiegt. Zu erfahren war außerdem, welche wertvollen Rohstoffe in „Schubladenhandys“ schlummern und wie sich dieser Rohstoffschatz heben lässt. Auch wie man Verpackungsmüll einspart und was sich hinter dem Begriff „virtuelles Wasser“ verbirgt, zeigte die Ausstellung. Am „Lebenden Buch“ konnte jeder testen, wie ressourcenfit er ist. An der Audiostation „Hier geht's um die Welt“ wurde greifbar, was unser Ressourcenverbrauch für Menschen in Bolivien, Ghana und anderen Ländern bedeutet. Zum Mitnehmen gab es ein

Ausstellungsmotiv



Faltblatt mit den wichtigsten Ressourcentipps. Zudem konnten im Rahmen der Ausstellung Althandys in einer Sammelbox abgegeben werden, um sie fachgerecht zu recyceln und wiederverwenden. Mehr unter www.rette-die-welt.bayern. Kontakt für die Wanderausstellung: Matthias Zeuner-Hanning von der Verbraucherzentrale Bayern, Tel. 089/ 552794174, E-Mail: zeuner-hanning@vzbayern.de.

Staatssekretär Eck (links) und der Ausgezeichnete.

Faltblatt mit den wichtigsten Ressourcentipps. Zudem konnten im Rahmen der Ausstellung Althandys in einer Sammelbox abgegeben werden, um sie fachgerecht zu recyceln und wiederverwenden. Mehr unter www.rette-die-welt.bayern. Kontakt für die Wanderausstellung: Matthias Zeuner-Hanning von der Verbraucherzentrale Bayern, Tel. 089/ 552794174, E-Mail: zeuner-hanning@vzbayern.de.

WÜRZBURG

Universitätsbibliothek

Bundesverdienstkreuz für Dr. Karl H. Südekum

In einer Feierstunde am 5. Juli 2018 wurde der ehemalige Direktor der Universitätsbibliothek Würzburg, Dr. Karl H. Südekum, mit dem vom Bundespräsidenten verliehenen „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ ausgezeichnet. Das Bundesverdienstkreuz überreichte Bayerns Innenstaatssekretär Gerhard Eck im Großen Senatssaal der Universität Würzburg. „Er hat die Einrichtung zu einem modernen Dienstleistungszentrum auf höchstem Niveau ausgebaut und damit geholfen, auch die Attraktivität des Universitätsstandorts ständig weiter zu steigern“ [...] „Ich denke, ich kann hier für die gesamte Bayerische Staatsregierung sprechen: Wir sind stolz, dass unser Staat durch solche Menschen gestützt und weiter nach vorne gebracht wird,“ [...] so Ger-

hard Eck in seiner Laudatio. Südekum habe sich insbesondere für den Open-Access-Gedanken an der Universität Würzburg eingesetzt und sich als langjähriger Vorsitzender der Kommission für Aus- und Fortbildung für die bibliothekarische Nachwuchsförderung im Bibliotheksverband Bayern engagiert.

Karl H. Südekum (Jahrgang 1950, aus Klein Bülden/Niedersachsen) hatte nach der Promotion im Jahr 1981 im Fach Mittelalterliche Geschichte die Laufbahn im höheren Bibliotheksdienst in Bayern eingeschlagen. Nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Angestellter an der Universitätsbibliothek Würzburg wechselte er 1985 als Fachreferent an die UB Bamberg. 1990 wurde Dr. Südekum wieder an die UB Würzburg versetzt, wo er zunächst Fachreferent und Teilbibliotheksleiter für Geschichte, dann für Wirtschaftswissenschaften war, 1995 Leiter der Katalogabteilung und 1996 der Erwerbungsabteilung, schließlich von 1998 bis 2016 Leitender Direktor der Universitätsbibliothek.



Als Bibliotheksdirektor führte Südekum das Prinzip der „Funktionalen Einschichtigkeit“ („alle bibliothekarischen Aufgaben in bibliothekarischen Händen“) in die vielgestaltige Bibliotheklandschaft der „alten“ Julius-Maximilians-Universität ein. Daraus erwuchs ein deutlich effizienteres, eng mit der Zentralbibliothek koordiniertes Teilbibliotheknetz. In seine Amtszeit fielen die massive Erweiterung der Öffnungszeiten, eine starke Positionierung im Bereich Informationskompetenz, der Aufbau von Digitalisierungszentrum und Universitätsverlag („Würzburg University Press“) und vielfältige Kooperationen mit den Schulen der Region. Dr. Südekum engagierte sich zudem in landes- wie bundesweiten Verbänden und Vereinigungen, etwa im Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes, im Bayerischen Bibliotheksverband, im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Information & Wissen, und als langjähriger, profilierter Sprecher der Konferenz der Direktorinnen und Direktoren der Universitätsbibliotheken in Bayern.